

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 29.01.1910
Ort der Niederschrift des Dokuments: Cambridge, Massachusetts
Volltranskription des Dokuments:

(Kopfbogen, Hg.:

Harvard University

Office of the German visiting professor

Washington Court

Cambridge, Massachusetts)

29/1 1910

Lieber Freund!

Übermorgen früh fahren wir nach New York, und jetzt sitzen wir mitten im Packen. Es hat in dieser letzten Zeit unendlich viel zu thun gegeben, aber jetzt ist die letzte Vorlesung und sogar die letzte Rede hier gehalten, und alle Abschiedsbesuche sind gemacht. Da will ich Dir doch auch noch rasch ein paar Worte schreiben, zum Dank für Deinen Brief und für die äg. Religion, die ich mit grosser Freude begrüsst und wenigstens flüchtig durchgesehn habe. Deine vielfache Zustimmung zu meinen Auffassungen hat mich natürlich ganz besonders gefreut.

Jetzt beginnt eine grosse Vortragstour, die uns von Mitte Februar an nach Chicago zu Breasteds führen wird. Im März will ich dann in den Süden, während meine Frau bei Breasteds bleibt, bis wir uns etwa in Washington treffen können. Ende März reisen wir ab, via Italien, und um Mitte April hoffen wir wieder daheim zu sein.

Sehr vermisst habe ich alle Kunde aus Berlin. Alle anderen Freunde haben sich in völliges Schweigen gehüllt, auch H. Schäfer und W. Schulze, trotz aller Versprechungen; und doch muss ja gar manches vor sich gehn, was mich sehr interessiren würde. Seitens des Ministeriums altissimum silentium, so daß ich garkeine Lust mehr habe, weitere Briefe zu schreiben. Interessant und lehrreich war es hier, und allgemein wird versichert, daß es in Sachen der Stellung Deutschlands sehr gute Wirkung gethan habe, daß wir hier waren. Das ist so oft und so herzlich ausgesprochen worden, daß ich es wohl glauben muss! Daß ich als volles Mitglied in die Faculty aufgenommen worden bin, wird als eine ganz besondere, bisher unerhörte Anerkennung bezeichnet.

Aber eine Strapaze war es, für mich wie für meine Frau! Wenn wir nun jetzt Abschied genommen haben, wird wohl in der Erinnerung die Mühe und die kleinen Nöthe zurücktreten

und das Grosse und Erfreuliche dominiren.

Ich muss schliessen, denn es ist noch sehr viel zu beschicken. Herzlichste Grüsse Euch allen von der arg geplagten Gattin und von mir! Dein EduardMeyer.

zusätzliche Bemerkungen:

Im Briefkopf Notiz Ermans: „Beantw 12.2.10“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Hochzeitsanzeige/Brief
Ausfertigung: gedruckt/handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 12.02.1910
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(von der Hand Ermans, Hg. :) Dahlem 12.2.10.

(gedruckt, Hg. :)

ADOLF UND KÄTHE ERMAN

bitten

(von der Hand Ermans, Hg. :)

Herrn Prof. Ed. Meyer

und Frau Gemahlin

(gedruckt, Hg. :)

am Sonnabend, den 19. März 1910 der Trauung ihrer Tochter DORIS mit Herrn WILHELM
BAENSCH beizuwohnen und danach in ihrem Hause mit ihnen essen zu wollen. Die Trauung
findet um 2 ½ Uhr in der Kirche zu Dahlem statt.

Antwort erbeten bis 26. Februar nach Dahlem (Post Steglitz)

Peter Lennéstraße 72.

(von der Hand Ermans, Hg. :)

Die obenstehende Einladung würdet Ihr im Ernste erhalten, wenn Ihr hier wäret. So
bekommst Du sie nur, damit Du siehst, unter welchem Gestirn wir augenblicklich leben. Es ist
ein freundliches Gestirn und ich wünsche es Euch und Euren Mädeln auch.

Dein Brief der heute kam, klingt ja sehr befriedigend und befriedigt. Dass Du aber bei Allem
was Dich dort beschäftigt auch noch an uns Berliner und unsere Geschäfte denkst, ist zu viel.

Diese kleinen Sorgen werden Dir noch wenn Du zurück bist wiederkehren und sie sind
wirklich nicht gross genug, um sie über den Ozean herüberzusenden, wie Du es wünschst.

Das wichtigste ist noch die Berufung von Edv. Lehmann als Nachfolger von Pfeleiderer; er hat
angenommen und war schon 8 Tage mit seiner Frau hier. Mich freut, wie er allgemein gefällt;
enthusiastische Gemüter sprachen schon davon, dass er in die Akademie kommen müsse.

Dilthey und Stumpf beantragten die Wahl von Riehl und Erdmann, was natürlich grossen
Ärger erregte, denn 4 Philosophen sind doch etwas zu viel. Ich bin neugierig wie die Sache
am Donnerstag ablaufen wird - am besten wäre es wenn sie den Antrag zurückzögen.

Für das sinologische Ordinariat haben wir de Groot vorgeschlagen; Hirth fand mit Ausnahme

von Luschan keinen Verteidiger in der Fakultät. - Luschan hat uns übrigens mit einer Zahnarztsdissertation etwas geärgert, ebenso wie Schiemann mit seinen Lektoren. Roethe erledigt das aber alles so glatt und geschickt, dass es eine Freude ist.

Jetzt schlägt die Politik ihre papiernen Wogen und die alte Tante Voss schwärmt und rast für das gleiche geheime Wahlrecht - alles nur der liberalen Doktrin zu liebe. Es ist schlecht, aber ich fühle mich dabei nur als interessirter Zuschauer und gar nicht als Parteimann.

W. Schulze und H Schäfer befinden sich wohl; mit dem ersteren halte ich das Habelsche Konventikel ab, an dem auch Lüders

(Fortsetzung auf dem linken Rand der Seite, Hg.:)

zuweilen teilnimmt. Mir selbst geht es persönlich übrigens nicht gut, ich bin überarbeitet, soll baden, spazieren gehen und nichts tun. Das ist leichter verordnet als getan! Grösse Deine Frau. Dein alter AE.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: gedruckt/handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 17.02.1910
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Eine ganze Anzahl alter guter Bekannter besucht mich eben in Deinen
„Kleinen Schriften“. Das ist ein guter Gedanke, und wird sehr nützlich sein. Kaiser Augustus,
den ich nicht kenne, will ich heut zum Frühstück lesen.

Hier scheint heut die Sonne ins Zimmer und man könnte denken, dass die nebulae et male
probus Juppiter doch nicht immer dauern werden.

Treulichst Dein Ad. Erman

Dahlem 17/2.10

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: „Hrn Prof. Dr. Ed. Meyer Cambridge, Massachusetts Washington Court Harvard
University Nordamerika“; von anderer Hand gestrichen und ersetzt durch: „5545 Lexington
Avenue Hyde Park Chicago, Ill.“

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 17.05.1910
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin-Lichterfelde
Volltranskription des Dokuments:

Gr L. 17/5 10

Lieber Freund!

Heute habe ich von Mahler die Adresse an Goldziher erhalten, wie Du wahrscheinlich auch; aber auf alle Fälle lege ich sie bei. Im allgemeinen ist sie ja ganz gut, und unterzeichnen werde ich sie jedenfalls; nur „grösste Leuchte“ und „tiefste Tiefe“ finde ich abscheulich geschmacklos, richtiger Journalistenstil, und die „heissgeliebte Familie“ würde ich auch nicht gesagt haben. Meinst Du dass es Sinn hat das zu monieren zu etwaiger Änderung? Ich möchte mich ebenso verhalten wie Du; bitte sage mir also möglichst bald Deine Meinung und und schick mir die Adresse zurück.

Gestern und heute haben wir eine schöne Haveltour gemacht, nach Ütz (!) Werder Petzow cet.
Herzlichste Grüsse Euch allen Dein EduardMeyer.

zusätzliche Bemerkungen:

Im Briefkopf Notiz Ermans: „Beantw“, das darunterstehende Datum nicht sicher lesbar, wohl „18/5“.